

FRIEDENSGBET
an der Zufahrt zur Air Base Ramstein
am 7. Februar 2009

Wir singen den Kanon:

Herr gib uns deinen Frieden

Krieg im Gazastreifen

Israel griff drei Wochen lang den Gazastreifen an. Anlass waren die Raketenangriffe der Hamas, doch Flugzeuge und Panzer konnten diese nicht unterbinden. Zerstört wurden statt dessen Wohnungen, Schulen, Krankenhäuser, Vorratslager, Versorgungseinrichtungen – ein „totaler Krieg bis zum bitteren Ende“ (Ehud Barak) gegen die Zivilbevölkerung. 1300 Tote: Kinder, Frauen und Männer, Tausende Verwundete.

Wieder ein Krieg, dessen Opfer weit überwiegend nicht Soldaten, sondern Zivilpersonen waren. Sind Kriege, solche Kriege, das unabänderliche Geschick der Menschheit ?

Doch wir hörten auch die Stimmen: „Schluss mit Raketen, Panzern und Bomben“. Es waren nicht nur Palästinenser und Moslems. 13 von 14 Leserbriefen in der RHEINPFALZ verurteilten den Krieg, ebenso wie die internationale Liga für die Menschenrechte, , Pax Christi, die Caritas. „Nicht in unserem Namen“ wird dieser Krieg geführt, riefen „Die jüdischen Stimmen für gerechten Frieden in Nahost“ und das Mitglied des Zentralrats der Juden in Deutschland Professor Rolf Verleger. Und es wurde an das Wort von Jitzchak Rabin des früheren Ministerpräsidenten Israels aus dem Jahr 2003 erinnert:

Palästinenser und Juden sind dazu bestimmt, auf dem gleichen Boden, auf der gleichen Erde zusammen zu leben. Es gab zu viel Blut und zu viele Tränen. Es reicht.“

Dieses Wort hat das größte Gewicht, denn Rabin hat es mit seinem Leben bezahlt, ein jüdischer Terrorist hat ihn ermordet.

Haben diese Stimmen bewirkt, dass dieser Vernichtungskrieg schließlich doch nicht bis zum bitteren Ende fortgesetzt wurde ? In jedem Fall waren sie Lichter in der Finsternis jener Wochen, mutiger Protest statt bequeme Anpassung an die Meinung der Mächtigen. Wird solcher Protest „das nächste Mal“ noch kräftiger werden ?

Wird nun Friede in Nahost ? Siegt die Stimme der Vernunft, wächst die Bereitschaft zu einer Versöhnung ? Viele meinen, alles sei nur noch schlimmer geworden. Aber niemand kann uns hindern, an eine friedlichere Welt zu glauben und für sie zu beten.

Wir singen:

Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut
für die Ängste, für die Sorgen,
für das Leben heut und Morgen:
Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut.

Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut
für die vielen kleinen Schritte,
Herr bleib du in unsrer Mitte:
Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut.

Wir beten:

Lieber Herr und Gott,

Schrecklich waren die Bilder der zerstörten und der verzweifelten Menschen. Wieder ein Krieg – und wir hatten gehofft, so etwas nicht wieder sehen zu müssen. Wir hörten auch die Stimmen des Protestes. Wir sind dankbar, dass sie sowohl von Juden als auch von Israelis kamen. Bangend fragen wir, wie der Nahe Osten einen Weg zum Frieden finden kann.

Darum bitten wir Dich:

Gib denen Kraft, ihren Weg weiter zu gehen, die Ihre Stimme für Verständigung und Versöhnung erhoben haben. Schenke ihnen deinen guten Geist, dass sie Herzen gewinnen und Zweifelnde überzeugen können. Lass immer mehr Menschen in Israel und Palästina begreifen, dass Anklagen und Hass ins Verderben führen, Vernunft und Verständigung aber der Weg in eine Zukunft für beide Seiten öffnen.

Gib den beteiligten Politikern den Mut, auch unpopuläre Entscheidungen zu treffen. Beflügele in allen, die von außen Einfluss nehmen können -auch den Politikern unseres Landes - die Phantasie für Schritte auf mehr Frieden hin. Zeige auch uns, wie wir Menschen dafür gewinnen können, Vorurteile aufzugeben und auch in ihrem Denken und Handeln sich auf das Wort Jesu zu verlassen:

**Selig sind, die keine Gewalt anwenden,
denn sie werden das Land erben (Matth. 5, 5).**

Vater unser . .

Wir singen:

Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt !
Er selbst kommt uns entgegen. Die Zukunft ist sein Land.
Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit.
Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.

EGB 395

Segen